



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

**Wurde anlässlich der
45. Ratssitzung vom
15. Mai 2008 beantwortet.**

Antwort

auf die

Interpellation Nr. 351 2004/2009

von Agatha Fausch Wespe
namens der G/JG-Fraktion
vom 21. Dezember 2007
(StB 146 vom 20. Februar 2008)

Wie kommt die Stadt mit der alternativen Kulturszene ins Gespräch?

Der Stadtrat beantwortet die in der Interpellation gestellten Fragen wie folgt:

Allgemeines

Aufgrund der Einleitung zu den Fragen der Interpellantin könnte der Eindruck entstehen, die Stadt habe bei der erwähnten Baustellenbesichtigung die freie Kulturszene nicht eingeladen. Das ist nicht der Fall. Verschiedene Kreise waren eingeladen und auch anwesend, so unter anderem Personen von der IKU Boa sowie Personen von Radio 3fach.

Generell ist es nicht ganz einfach auszumachen, mit welchen Begriffen welche Szenen und Kreise im kulturellen Leben und bei den Veranstaltenden auf dem Platz Luzern gemeint sind: die sogenannte alternative Kulturszene, freie Kulturproduzierende und -veranstaltende in wechselnden und festen Gruppen, die Aktion Freiraum sowie Organisationen wie IKU Boa, Radio 3fach, Sedel usw. agieren und äussern sich parallel und nebeneinander. Das weist generell auf eine reiche, pluralistische Vielfalt von Gruppierungen und Akteuren hin, was der Stadtrat als grundsätzlich positives Zeichen für eine lebendige Szene wertet. Es kann aber nicht Aufgabe des Stadtrates sein, für alle diese Gruppierungen, Szenen und Strömungen immer wieder je eigene Räume und Infrastrukturen zur Verfügung zu stellen. Dies wäre weder möglich noch erwünscht, wohl auch nicht vonseiten der betroffenen Kreise.

Zu 1.:

Ist der Stadtrat nicht auch der Meinung, dass junge Kulturschaffende im Kulturwerkplatz Südpol Räume und Infrastruktur zu günstigen Konditionen vorfinden sollten?

Die Rahmenbedingungen für das öffentliche Kulturzentrum Südpol sind im Rahmen der vom Volk beschlossenen Kulturwerkplatz-Vorlage festgelegt: Fr. 600'000.– Betriebsbeitrag pro Jahr und Vergabe der Räume auf der Basis eines Gebrauchsleihevertrages mit Leistungsauftrag vor dem Hintergrund einer öffentlichen Ausschreibung. Die Ausschreibung ist vor bald einem

Stadt Luzern
Sekretariat Grosser Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 82 13
Fax: 041 208 88 77
E-Mail: SK.GRSTR@StadtLuzern.ch
www.StadtLuzern.ch

Jahr abgeschlossen worden, der Verein Südpol Luzern ist daran, den Betrieb aufzubauen. Zurzeit besteht ein Vorvertrag zwischen der Stadt und den künftigen Betreibenden. Dieser gilt als Basis für den späteren Hauptvertrag. Letzterer wird zusätzlich mit den notwendigen räumlich-organisatorischen Bestimmungen ergänzt, die derzeit – nach Massgabe des Baufortschrittes zum einen und der Organisationsentwicklung aufseiten der Betreibenden zum andern – Konturen erhalten. In konzeptionell-inhaltlicher Hinsicht, die hier von Interesse sein dürfte, hält der Vorvertrag fest:

- Der Südpol Luzern unterstützt als Produktionsstätte die lokale Luzerner Kulturszene in der Erarbeitung von kulturellen Inhalten und geht mit professionellen Veranstaltern Kooperationen ein. Er zeigt deren Veranstaltungen und vermittelt im Gegenzug die eigenen Produktionen.
- Der Südpol Luzern ist ein öffentlich zugänglicher Mehrspartenkulturbetrieb. Er ist Kulturproduktionsstätte und Veranstaltungsort für Musik- und Theaterproduktionen (Performing Arts) aus der Region Luzern, der übrigen Schweiz und dem Ausland.
- Die Programmation des Südpols Luzern richtet sich schwerpunktmässig an ein neugieriges, kulturell interessiertes Zielpublikum, welches insbesondere an zeitgenössischen, avant-gardistischen und in diesem Sinne nicht etablierten Kulturformen interessiert ist.

Es ist grundsätzlich Sache des Detailkonzepts und der operativen Betriebsführung, in welcher Form und zu welchen Konditionen welche Gruppierungen im Südpol aktiv werden können. Die Verantwortlichen der Abteilung Kultur und Sport waren in das Verfahren zur Findung eines Geschäftsführers oder einer Geschäftsführerin involviert. Dabei war es dem Vertreter der Stadt Luzern in dieser Findungskommission ein Anliegen, dass auch die freie oder alternative Kulturszene im Südpol Platz findet und dass Veranstaltungen, wie sie bisher in der Boa stattfanden, künftig im Südpol stattfinden können. Soweit uns bekannt ist, ist der Verein Südpol offen, dass auch die früheren Boa-Betreiber im Südpol veranstalten könnten, wenn sie dies wollen.

Zu 2.:

Ist der Stadtrat bereit, Kunstschaffende zu unterstützen, indem er über die ganze Stadt verteilte Kulturnischen fördert? Mit welchen Mitteln?

Die mit der Frage angesprochene Thematik einer möglichst breiten, vielfältigen Szene von kulturellen Akteuren erachtet der Stadtrat als wichtig. Wie eingangs erwähnt, wertet er die Tatsache, dass viele Anspruchsgruppen auszumachen sind, als guten Indikator für die Lebendigkeit der Szene und das Vorhandensein von Nischen. Die direkte Förderung geschieht durch die Beitragsleistung an zahlreiche kulturelle Institutionen und Veranstaltende in Luzern, sei es in Form von Jahres-Betriebsbeiträgen oder in Form von Projektbeiträgen. Auskunft darüber

geben die Laufende Rechnung (Beitragswesen Kultur) oder der Kulturteil des Kultur- und Sportförderungsfonds. Die Projektfinanzierung erfolgt zu einem grossen Teil aus dem FUKA-Fonds, der von einer unabhängigen Fachkommission verwaltet wird. Künftig wird auch die Regionalkonferenz Kultur – gestützt auf den neuen Gemeindevertrag – stärker als Förderin auftreten.

Zu 3.:

Ist der Stadtrat bereit, mit den ExponentInnen aus der alternativen Kulturszene zu reden und zu verhandeln?

Ja. Die Stadt bzw. ihre Verantwortlichen sind mit allen kulturellen Akteuren und Organisationen, die dies wünschen, auf vielfältige Art und Weise im Kontakt.

Im letzten Spätherbst hat sich die Abteilung Kultur und Sport bei der IG Kultur erkundigt, ob man gemeinsam eine Gesprächsrunde zum Themenbereich Alternativkultur / Aktion Freiraum / Boa / Südpol durchführen wolle. Die IG Kultur wollte dies zunächst alleine tun. Der sogenannte Kulturrapport, bei dem der Stadtpräsident die städtischen Fachstellen sowie die IG Kultur regelmässig zur Aussprache empfängt, hat nun für seinen nächsten Termin Exponenten von IKU Boa, Südpol und Aktion Freiraum eingeladen. Die Teilnahmebestätigungen stehen derzeit teilweise noch aus.

Zu 4.:

Ist der Stadtrat bereit, Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die alternative Kulturszene rund um die „Aktion Freiraum“ den Südpol für ihre Projekte nutzen kann?

Der Stadtrat geht davon aus, dass diese Rahmenbedingungen grundsätzlich geschaffen sind. Es wird auf die Ausführungen zu den vorgängigen Fragen verwiesen. Der Stadtrat möchte nicht direkt in die Entwicklungen eingreifen und nun nachträglich gegenüber der Gruppe Südpol, die den aufwendigen Ausschreibungsprozess erfolgreich überstanden hat, weitere Auflagen inhaltlicher oder dispositiver Natur formulieren. Das hat die Stadt auch früher bewusst nicht getan – die Kulturszene soll sich so weit und so gut als möglich selber entwickeln und durchaus auch aneinander reiben. Das schafft Vielfalt.

Zu 5.:

Gedenkt der Stadtrat, für die Zeit bis zur Eröffnung des Kulturwerkplatzes Südpol Übergangslösungen anzubieten? Wenn ja, welche?

Nein. Nach der Schliessung der Boa sieht der Stadtrat dafür keine Möglichkeit und keine Legitimation, von sich aus aktiv zu werden. Selbstverständlich wäre man aber bereit, einen kon-

kreten Vorschlag oder ein Gesuch zu prüfen und mitzuhelfen, Lösungen zu finden, soweit dies möglich wäre.

Zu 6.:

Sicher ist, dass im Südpol die freie Theaterszene einen Platz erhalten wird. Sind im Südpol auch Subventionen und Nutzungen für die Sparte Musik vorgesehen? Wenn ja, in welchem Rahmen?

Im Südpol steht das Raumprogramm, wie es in der Boa vorhanden war, zur Verfügung. Dieses wird ergänzt um einen grossen Projekt- und Probenraum sowie einen Veranstaltungsraum für Theater. Betrieben wird der Südpol von einer Gruppe, die ein Mehrspartenprogramm anbieten wird. Die Gruppe ist in der Programmgestaltung frei. Aufgrund des Ausschreibungsverfahrens und der laufenden Diskussionen wird das Programm Musik, Theater und vor allem alle Zwischen- und Mischformen umfassen, die vorstellbar sind. Im Wesentlichen geht es um Performing Arts. Es wird aber wohl auch Partys geben. Es sei hier auf das Betriebskonzept des Vereins Südpol für den öffentlichen Kulturbetrieb verwiesen (einsehbar unter www.suedpol-luzern.ch). Der städtische Beitrag von Fr. 600'000.– ist pauschal und nicht spartenbezogen zugewiesen.

Stadtrat von Luzern

